

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1. & 10 s außerhalb des Bezirks 1. & 35 s. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 38.

Samstag, den 30. März 1889.

6. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Nachstehende Aufforderung wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wildbad, am 29. März 1889.//.

Stadtschultheißenamt:
Bäbner.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr

1. April 1889 bis 31. März 1890.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 187) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lanke befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 Mark für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1888/31. März 1889 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1889 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1889/31. März 1890 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1889 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben (Anmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will (Abmeldung.)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder

mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Orts zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt.

Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3. Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober-Dezember 1889 in den Besitz eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat sofern nicht der letztere an die Stelle eines anderen von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3 Abs. 1, Ziff. 5 und 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3 Abs. 1 und Ziff. 5 und 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, ob. wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Zum Abonnement

auf den

„Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das II. Quartal 1889

haben wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition des Blts. Bestellungen entgegen.

Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.



1000 Mark

werden sogleich oder auf Georgi gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Wer? sagt die Redaktion.

Eine ältere

Handnähmaschine

(System Singer) ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Schöne große österreichische

Zwiebel

(namentlich für Metzger und Wirt) bei größerer Abnahme bedeutend billiger, empfiehlt Ehr. Baff, Rathausgasse.

Guter frisch gebrannter

CAFÉ

ist stets zu haben bei

J. S. Gutbub.

Frauenarbeitschule Wildbad.

Sonntag nachmittags von 2—6 Uhr u. Montag vormittags von 8—12 u. nachmittags von 2—6 Uhr

Ausstellung

der Arbeiten meiner Schülerinnen im Schullocal.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Die Lehrerin: S. Riegel.

W i l d b a d .
**14 Haipfel & Rißen
 und 2 Flannddecken**

gebraucht aber noch ganz gut, verkauft zu billigem Preise.

A. Thienger.

Anzeige!

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im
Verzinnen

von Kupfer- u. Eisenblechgeschirr und sichert prompte, schöne und billige Arbeit zu.

Christian Pfau, Flaschner
 Rathausgasse.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen b. Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertrieben. Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Uebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens m. Speisen u. Getränken, Wüthmer-, Nüß-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verf. durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wäiden).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Wildbad bei Apoth. Th. Ungelker.

Wien. Telegramm. Wien.

!AUSVERKAUF!

Ich gebe, so lange der Vorrat reicht, nachstehendes aus 44 Stück bestehendes

Echt engl. Britannia-Silber-Speiseservice
 um nur Mark 10.50.

Emballage- und portofrei ganz Deutschland.

- 6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer
- 6 vorzügliche Britannia-Silber-Gabeln
- 6 massive Britannia-Silber-Speiselöffel
- 12 feine Britannia-Silber-Kaffeelöffel
- 12 feinste Britannia-Silber-Moccalöffel
- 1 St. schwerer Britannia-Silber-Suppenschöpfer
- 1 hochpr. Britannia-Silber-Milchschöpfer

44 Stück um bloß Mark 10.50, also kaum den Arbeitslohn derselben.

Für das Weissbleiben obiger Bestecke wird 20 Jahre garantiert.

Nichtconvenirenden Falles wird die Waare retour genommen, daher auch jede B-stellung ohne Risiko ist.

Putzpulver zu obigem Bestecke per Schachtel à 20 Pf.

Bei Versendung n geschehen nur gegen Nachnahme oder vorheriger Cassa u. sind Aufträge zu richten an:

Central-Depôt Weiss
 Wien, I. Seilergasse 7. 5

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
 in Seilbrunn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden, geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35, 60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei
 J. F. Gutthub.

Bekanntmachung,

betreffend die Frühjahrskontrollversammlungen im Landwehrkompaniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 2. u. 3. April 1889 statt und zwar: in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von Wildbad gehören, am 3. April 1889, nachmittags 2 Uhr, bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen: Die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner I Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im Dienstpflichtigen Alter stehen, und sämtliche geübte und nicht geübte Ersatzreservisten.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im März 1889

Bezirkskommando.

S ü ß e n .

Gasthof z. Ochsen.

Sonntag den 31. März 1889 von nachmittags 4 Uhr an



gegeben von den Herren

B. Hofmann, W. Wörner und J. Haller

bei ausgezeichnetem Bier und Wein wozu höflichst einladet

Lörcher z. Ochsen.

W i l d b a d .

Geschäfts-Empfehlung.



Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend erlaube ich mir hiemit gefälligst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in meinem Elternlichen Hause betreibe und empfehle ich mich hiemit zu geneigter Abnahme in

Seiden- & Filzhüten,
 worunter für Konfirmanden geeignet,
Mützen & Hosenträger,

sowie alle in meinem Fache enthaltenen Artikeln.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Kometsch,
 Kürschner.

Cirkus Schwenoold

gibt am Sonntag den 31. März 1889
 nachmittags 3 Uhr und abends 7 Uhr
 auf vielseitiges Verlangen noch zwei Vorstellungen mit ganz
 neuem Programm.



Hiezu ladet ergebenst ein

J. Schwenoold.

Gasthaus z. Eisenbahn.

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

Joh. Rentschler.



Feinst Souchong-Thee
Mk. 2.50
sowie **Feinst schwarz Pecco-Thee**
empfiehlt

Fr. Keim.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harrylluna in Altona b. Hamburg
versendet Zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. 
vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$ 
prima Halbdaunen nur 1.60 $\frac{1}{2}$
prima Ganzdaunen nur 2.50 $\frac{1}{2}$
Verpackung zum Kostenpreis — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
20)7 — Umtausch bereitwilligt. —
Prima federdichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl).
zusammen für nur 11 $\frac{1}{2}$

Sehr feinen

Rollmops,

per St. 10 $\frac{1}{2}$

bei **Carl Aberle sen.**

Konfirmanden-Listen
sind zu haben in der Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Wildbad.

Zur Confirmation
empfehle mein großes Lager in
schwarzen Cachemires & farbigen Kleiderstoffen
aller Art zu den billigsten Preisen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein
Wilh. Ulmer.


Frisk gewässerte
Stodffische
sind zu haben bei
J. F. Gutbub.
Wollene
Herren-Weiten
in jeder Größe zum billigsten Preise bei
Wilh. Ulmer.

Feinste
Blutorangen
sind angekommen und empfiehlt
Conditior **Funk.**

**Sommerstrümpfe, Schürzen,
Halstücher, Handschuhe, Mützen,
Unterhosen, Unterröcke, Kinder-
kleider, Korsetten u.
Handschuhe**
alles zu herabgesetzten Preisen
bei **Kosine Kranz Ww.**
Wildbad.

Wegen Aufstellung der neuen Orgel kann
am morgigen Sonntag ein Teil der Empor-
kirche gegenüber vom Badhotel nicht benützt
werden.

R. Ev. Stadtpfarramt
Härle.

Wildbad, den 30. März 1889.

Hundschau.

Stuttgart, 27. März. S. K. H. der
Prinz Wilhelm empfing gestern den Kriegs-
minister Generallieutenant v. Steinheil zu
außergewöhnlichem Vortrag.

— **Freiherr v. Barmbüler** †. Die
Leiche des verstorbenen Staatsminister a. D.
Freiherrn v. Barmbüler wurde im Laufe des
gestrigen Tages von Berlin nach Stuttgart
überführt; sie traf hier letzte Nacht mit Zug
1 ein und wurde sofort mittels Sonderzugs
nach Ditzingen und von da per Achse nach
Hemmingen gebracht. Die Beisetzung findet
nächsten Samstag mittag 1 Uhr statt.

Stuttgart, 27. März. Heute traf vom
Bürgerlichen Bräuhaus in München seit dem
Bestehen seines hiesigen Ausschanks im Pe-
tersburgerhof der 200ste Waggon für Stutt-
gart mit Fahnen, Guirlanden und Inschri-
ften dekoriert ein. Die beim Verladen be-
schäftigten Angestellten und Arbeiter erhalten
einen Freitrunf.

Heilbronn, 25. März. Die Heilbr. Ztg.
schreibt: Anlässlich der Oberamtsvisitation
und der hiebei eingelaufenen Beschwerden
wird die Behandlung der gesamten Hochbau-
wesens, namentlich die Thätigkeit der Beschau-
hiesiger Stadt einer genauen Prüfung seitens
der Regierung unterzogen, und es ist zu
diesem Zwecke Oberregierungsrat v. Schind-
ler, technischer Referent im K. Ministerium
des Innern, hier eingetroffen.

Ebingen, 27. März. In Benzingen
wurde ein merkwürdiger Zwillingstalb zur
Welt gefördert. Dasselbe ist von der Stirn
an mit Hals und Rückgrat zusammengewach-
sen; die Köpfe sind normal, jeder mit zwei
Augen. Das Kalb hat 2 Köpfe, 4 Augen,
2 Ohren, 4 Füße.

Ulm, 26. März. Die Einrichtung elek-
trischer Beleuchtung auf dem hiesigen Bahn-

hof ist beschlossene Sache. Neben dem Kol-
leischen Garten auf dem linken Ufer der Blau
wird laut U. Ztg. bereits ein Brunnen ge-
graben zur Speisung des Dampffessels in
dem daselbst zu errichtenden Maschinenhaus.
— Gestern ist zur Eröffnung der Donau-
schiffahrt das erste Ulmer Ordinarschiff mit
gemischten Gütern nach Wien abgegangen.

Viberach, 26. März. In der Stadt-
pfarrkirche predigte gestern seit langen Zei-
ten zum erstenmal wieder ein evangelischer
Missionar, Herr Frist aus Basel, welcher
sechs Jahre im Dienste der Mission in West-
afrika und Kamerun war. Am Abend ver-
sammelte sich die evangelische Gemeinde noch
einmal um denselben im Gasthose zum gold.
Kab, dessen drei Säle vollständig gefüllt
waren. Die Versammlung wurde durch
Dekan Majer begrüßt, worauf Missionar
Frist seinen Vortrag begann, der ein wahr-
heitsgetreues Bild seiner Erlebnisse in Afrika
gab. Nach dem Vortrage traten 116 Per-
sonen zu einem Missionsverein zusammen
und zeichneten nicht unerhebliche Beiträge.

Oberndorf, 26. März. Heute trafen
zwei bulgarische Offiziere, nämlich der in
neuester Zeit vielgenannte Major Popoff u.
ein Lieutenant, dahier zur Besichtigung der
Waffenfabrik Mauser ein. Ueber den Haupt-
zweck ihrer Sendung verlautet vorerst nichts
Bestimmtes.

Tettwang, 26. März. Heute nacht
brannte das dem Dekonomen Ehrle gehörige
Anwesen in Jglerberg ab. Leider sind 3
Kinder im Alter von 8, 10 und 14 Jah-
ren, sowie 2 Pferde, einige Kühe und 1
Schwein verbrannt. Der Thäter, früherer
Knecht im Hause, ist verhaftet. Nachdem
demselben gestern früh gekündigt wurde,
schreibt der D. N., rächte er sich auf diese
Weise. Er zündete die Streue hinter dem

Hause an, und nachdem er eine Zeit lang
zugeesehen, ob es richtig brenne, klopfte er
den Schlafenden und rief: „s' brennt!“
Mann, Frau und Magd konnten sich noch
retten. Die Frau erkannte den Thäter an
der Stimme und es erfolgte seine Verhaft-
ung. Auf dem Transport gestand er seine
That ein.

Bradenheim, 25. März. Gestern nacht
brannte der Viehstall des Gutspächters Fell-
mann in Schwaigern ab. Das Vieh ist
gerettet.

— Die „Egl. Ztg.“ schreibt: Die Amts-
einsetzung und Beeidigung des neuen Stadt-
vorstandes in Eßlingen, Herrn Karl Schäl-
ler, durch das K. Oberamt soll diese Woche
schon — voraussichtlich am Donnerstag —
stattfinden. Herr Schaller wird zur Un-
terstützung in seinem vielumfassenden neuen
Wirkungskreis einen akademisch gebildeten
Assistenten anstellen.

— Die hochangeschwollene Donau for-
derte in Dettingen bei Ehingen ein Opfer.
Mehrere Kinder spielten an der Böschung,
als der 4½-jährige Sohn des Dekonomen
Ditzinger plötzlich von den Fluten ergriffen
und fortgerissen wurde. Der dabeistehende
sechsjährige Bruder rief den Vater mit den
Worten: „Dätle guck wie's Michele schwimma
ka!“ Eine Viertelstunde unterhalb des Orts,
bei der Donaubrücke, wurde der Knabe von
einem Fischer tot an's Land gezogen.

— In Oberndorf bei Zittau hat am
Sonntag nachmittag der Schuhmacher Ko-
wasch seine Ehefrau durch mehrere Revolv-
verschüsse getödtet und sich auf der Flucht
aus dem Orte kurz darauf selbst erschossen;
die Ursache der Unthat ist ein ehelicher Zwist.
Die Eheleute hinterlassen ein dreijähriges
Mädchen.

Der Schweizerische Vizekonsul William

Geisendorf in Gännes wurde im Eisenbahnwagen in der Nähe von Pietra (Ligurien) ermordet. Derselbe, 24 Jahre alt, war auf der Rückreise aus Genua begriffen, wohin er sich mit seiner Braut begeben hatte.

— Aus Bayern: Die „Donau-Ztg.“ berichtet aus Burgkirchen bei Altötting folgendes: Dieser Tage wurde ein Knabe beerdigt, der seit einiger Zeit in Burgkirchen im Dienst war und durch die seltene Rohheit von Mitbediensteten sein junges Leben verlor. Ein Knecht und eine Magd (!) die im selben Dienste standen, banden dem Knaben nämlich Hände und Füße und stopften sodann dem hilflosen eine Brut von jungen Mäusen in den Mund, worüber sich der Knabe so entsetzte, daß er einen epileptischen Anfall bekam. In diesem traurigen Zustand wurde der Unglückliche in das Krankenhaus verbracht, woselbst ihm der Mund mit Gewalt aufgezwängt werden mußte und die noch immer dort befindliche Mausbrut entfernt wurde. Bald darauf starb der arme Jung. Er hatte bisher keine Epilepsie. Der Dienstherr hat die beiden Unmenschen sofort entlassen.

— Bitter bestraft für einen leichtsinnigen Jugendstreich wurde ein 14jähriger Pinselmacherlehrling in Nürnberg. Derselbe hatte seinem Pflegevater ein Zweimarkstück entwendet und wollte sich nun damit die weite Welt ansehen! Zunächst löste er sich eine Fahrkarte nach Schwabach, wo er den Rest seines Zweimarkstückes rasch verputzte. Von Heimweg erfaßt, pilgerte er hierauf nachts zu Fuß nach Nürnberg zurück, um unter einem auf der Straße aufgestellten Wagen sein Nachtlager aufzuschlagen. In dieser lustigen Schlafstelle erfroren ihm beide Füße und es mußte der Junge am andern Morgen mittelst Droschke in's städtische Krankenhaus geschafft werden, woselbst ihm nun beide Füße abgenommen werden müssen.

Von Homburg, 25. März. Die Kaiserin Friedrich wird mit ihren Töchtern von der ersten Hälfte des April ab angeblich zwei Jahre im hiesigen königlichen Schlosse wohnen und sodann in dem bis dahin umgebauten Schlosse Friedrichshof ihren ständigen Wohnsitz nehmen.

— Ein unerschrockenes Mädchen ist die 16 Jahre alte Tochter des Wirtschafts-Inspektors Paul in Merkelhof bei Neuziß (Posen.) Vor einigen Tage wurde, während

sie abends allein in der Wohnung ihrer Eltern anwesend war, von einer sechs Mann starken Diebesbande ein Einbruch verübt. Das Mädchen hatte den Mut, als sie die Einbrecher gewahrte, ein an der Wand hängendes Gewehr zu laden und auf die Diebe abzufeuern, wodurch einer derselben verwundet wurde. Diesem Umstand zufolge ist es der Polizeibehörde in Zoolschau gelungen, in dem Verwundeten einen Stellenbesitzer aus nächster Nähe des Thabories zu ermitteln, welcher in Folge der Verwundung krank liegt und wohl die ganze Bande verraten wird.

.. (Ein guter Schütze.) — Salo, warst Du auf der Jagd? — Ja! — Nu, was hast Du getroffen? — Laute gute Freunde.

Berichtigung. In letzter Nr. ds. Bl. soll es am Schluß der Neust. Nachrichten heißen: Frhr. v. Barnbüler wurde am 13. Mai 1809 zu Hemmingen geboren.

Briefkasten.

Die Einsendung vom **Propheten Saimerej** ist zu unsittlich in das Blatt, und dessen Lesefabinet zu lustig.

Künstlerbahnen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

25.

Die Sonne stand schon ziemlich tief, als man heimging. Auf der letzten Strecke Weges hatte sich Magnus zu Eveline gestellt. Sie sprachen von der Heimat, von ihren Waldspaziergängen dort, in eben solcher abendlichen Beleuchtung wie jetzt, wo die verglühenden Sonnenstrahlen durch die Bäume zitternde Lichter werfen. Dann erzählte Magnus von seinem Leben in der Residenz, mit welcher aufopfernden Liebeshörigkeit die Frau Oberst von Schönborn sich seiner angenommen, wie er ihr eigentlich Alles danke, was er bis jetzt erreicht.

„Ich möchte ihr nichts danken!“ fiel Eveline schroff ein.

„Aber Eveline, was hast Du gegen diese Frau, die gewiß eben so gut als schön ist!“

„Ich könnte ihr nicht trauen! Niemals!“

„Welch ein hartes Urteil, nach so kurzer Bekanntschaft.“

„Der erste Eindruck ist immer maßgebend, und der war kein guter. Ich weiß es Magnus, Du wirst mir zürnen, aber trotzdem bitte ich, beschwöre ich Dich, laß Dich nicht mehr von ihr beeinflussen, trenne Dich von ihr! Sie — Sie“ — ein heißes Rot ergoß sich über die lieblichen Züge des jungen Mädchens. „Sie liebt Dich Magnus, und das ist Sünde!“ setzte sie mit leiser zitternder Stimme hinzu.

Betroffen blickte Magnus einen Moment in das erglühende verlegene Gesicht neben sich, dann lachte er hell und sorglos auf. „Natürlich für Euch Landbewohner ist die große Stadt das reine Sodom und alle Menschen, die nicht zu den Durchschnittsmenschen gehören, sind Euch verdächtige Gestalten, von denen Ihr alles mögliche Unheil erwartet. Ich kann Dir Deine kindische Bitte nicht erfüllen, meine ganze Existenz würde gefährdet. Frau v. Schönborn hat mich in ihren Kreisen eingeführt, bei ihren Bekannten Stunden verschafft.“

„O Magnus, wenn Du Geld brauchtest, — Mama würde gewiß gern —“

„Nein, nein Eveline! rief Magnus eifrig, Wohlthaten vermag ich nicht noch einmal anzunehmen, sie liegen wie dunkle Schatten auf meiner Vergangenheit!“

Wie schön er aussah, wie stolz u. selbstbewußt, als könne er es erzwingen, daß das Leben ihm Alles erfülle, was je sein stolz v Sinn geträumt. Fast mit Bewunderung sah Eveline zu ihm auf, aber dabei empfand sie es doch mit Schmerz und Trauer, daß ihre Wege auseinander gingen, daß sie sich nicht mehr verstanden. Und da trat auch schon wieder Frau v. Schönborn zu ihm heran. Die Rose in ihrem Haar war verwelkt, und das feine Gesichtchen etwas fatiguiert. „Morgen ist Ruhetaag!“ rief sie, und am Abend finden wir uns alle zusammen zur Reunion. Ich möchte wieder einmal tanzen,“ setzte sie schelmisch hinzu, und sah dabei mit einem so kindlich, mädchenhaften Blick um sich, als stände sie noch in dem glücklichen tanzlustigen Backfischalter.

Diese kindliche Naivität hat sie Hedwig Raabe abgelaußt, sagte Doktor Kant höhniisch, der mit Walter im Hintergrunde stand. Der junge Landmann sah ihn verwundert an.

„Ich finde die Frau Oberst v. Schönborn reizend,“ sagte er dann harmlos, „ob ich sie wohl um einen Tanz bitten darf?“

„Warum nicht, spannen Sie sich nur immer mit an ihren Triumphwagen, je mehr je besser. Es ist eine ganz angenehme unterhaltende Beschäftigung.“

Eveline tanzte nicht, sie hatte es nicht gelernt, und auch nie Verlangen nach dieser Art Unterhaltung getragen. Magnus und Walter hingegen hatten die edle Kunst Terpsichores sich schon auf der Schule zu eigen gemacht, und Walter betrieb sie sogar mit einer Art Videnshaft. Sein frisches gutmütiges Gesicht strahlte förmlich vor Vergnügen, als er am heutigen Abend sich im Cursal im Tanz herum wirbelte. Noch strahlender aber war seine Tänzerin, Magnus' Schülerin, der Backfisch. Die Ehre

mit einem so stattlichen Herrn zu tanzen, war ihr noch nie zu teil geworden; sie hatte das erhebende Gefühl, als wäre sie plötzlich zur Dame heran gereist, und könnten ihr nun die Würden und Ehren einer solchen von Niemand mehr streitig gemacht werden. Sie beschloß in ihrem jungen Herzen, den Hängezopf, den sie schon längst verachtet, zu einem griechischen Knoten aufzustecken, oder wallende Locken zu tragen, wie die schöne Frau Oberst, die heute in dem cremfarbenen reich mit Spitzen garniertem Kleide entzückend hübsch war. Und wie reizend tanzte sie! Der arme kleine Backfisch bemühte sich vergebens nur einigermaßen diese vollendete Grazie nachzuahmen, und kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß das nur mit einer Schleppe möglich wäre, und an eine Schleppe, großer Gott, daran durfte sie noch lange nicht denken, es würde schon einen heißen Kampf mit der gestrengen Frau Mama kosten, nur den griechischen Knoten durchzusetzen. Walter und Irene ahnten beide nicht, welche rebellischen Gedanken sie in diesem jungen Köpfcchen hervorgerufen. Ersterer fand die Kleine ja ganz lieblich, nur noch etwas unbeholfen im Tanzen. Voll brennenden Verlangens lehnte er den Rheinländer herbei, welchen ihm Irene mit holdem Lächeln zugesagt. Es war dies sein Lieblings-tanz, und mit solcher Tänzerin denselben zu tanzen, mußte ja ein Göttergenuß sein. Jetzt hatte Magnus das Glück, die Graziose Gestalt in den Armen zu halten. „Lassen Sie uns ein wenig ruhen, dort in der Finsternische,“ küßte er sie soeben Irene zu, und er geleitete sie nach dem lauschigen Plätzchen.

Durch das geöffnete Fenster strömten schwüle Rosendüfte, es war eine laue Sommernacht, die Sterne funkelten.

„Wie schön,“ sagte Irene, „wer solche Momente festhalten könnte für alle Zeiten, um sie immer wieder von Neuem zu durchleben.“

(Fortsetzung folgt.)